

Wierteljährlicher Abonnements-Preis  
für Halle und unsere unmittelbaren  
Abnehmer: 22 1/2 Sgr. Durch die resp.  
Post-Anstalten überall nur:  
26 1/2 Sgr.

# Der Courier.

Inserate für den Courier werden aus-  
genommen: In Leipzig in der  
Buchhandlung von P. Kirchner,  
Universitätsstraße, Gewandhaus Nr. 4.  
In Magdeburg in der Kreuz-  
schen Buchhandlung, Breite-  
weg No. 156.

Hallische  
für Stadt



Zeitung  
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Redakteur Dr. Schadeberg.

N<sup>o</sup> 120.

Halle, Sonnabend den 26. Mai  
Hierzu eine Beilage.

1849.

## Deutschland.

Die Erfahrungen der jüngsten Zeit haben ergeben, daß die Feinde der gesetzlichen Ordnung sich angelegentlich bemühen, Personen aus dem Soldatenstande, sowohl in Garnisonen, als auch nach erlassener Einberufungs-Ordnung, als endlich auf dem Marsche, zum Ungehorsam zu verleiten. Da die bestehenden Strafgesetze nicht in allen Fällen ausreichen, um diesen mit großer Frechheit betriebenen Bestrebungen entgegenzutreten, so erscheint es als dringend nothwendig, die Lücke, insoweit sie vorhanden ist, durch eine provisorische Verordnung ohne Verzug auszufüllen.

Wir Königl. Majestät erlauben wir uns, den Entwurf einer solchen in der Anlage allerunterthänigst vorzulegen und deren huldreiche Vollziehung ehrfurchtsvoll anheimzustellen.

Die angeordnete Strafe entspricht der Bestimmung, welche die Verordnung über den Belagerungs-Zustand vom 10. d. M. im §. 9 sub Litt. d enthält.

Berlin, den 21. Mai 1849.

Das Staats-Ministerium.

Graf von Brandenburg. von Ladenberg.  
von Manteuffel. von Strotha. von der Heydt.  
von Rabe. Simons.

An Se. Majestät den König.

Wir Friedrich Wilhelm, von Gottes Gnaden, König von Preußen u. u.

verordnen auf den Antrag Unseres Staats-Ministeriums, auf Grund des Artikels 105 der Verfassungs-Urkunde, was folgt:

Wer Personen des Soldatenstandes, es sei der Linie oder der Landwehr, dazu auffordert oder anreizt, den Befehlen ihrer Obern nicht Gehorsam zu leisten, wer insbesondere Personen, welche zum Beurlaubtenstande gehören, dazu auffordert oder anreizt, der Einberufungs-Ordnung nicht zu folgen, wird mit Gefängniß von sechs Wochen bis zu Einem Jahre bestraft.

Diese Bestimmung findet Anwendung, die Aufforderung oder Anreizung mag durch Wort oder Schrift oder durch irgend ein anderes Mittel geschehen, sie mag von Erfolg gewesen sein oder nicht.

Bereinigt sie die Merkmale einer Handlung in sich, welche die Gesetze mit schwererer Strafe bedrohen, so wird diese allein verhängt.

Urkundlich unter Unserer Höchst eigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Königlichen Insignel.

Gegeben Charlottenburg, den 23. Mai 1849.

(L. S.) Friedrich Wilhelm.

Graf von Brandenburg. von Ladenberg. von Manteuffel. von Strotha. von der Heydt. von Rabe.  
Simons.

Verordnung,  
betreffend die Aufforderung von  
Personen des Soldatenstandes  
zum Ungehorsam.

Berlin, d. 24. Mai. Der Handelsminister hat am 23. v. M. ein Schreiben an ein Mitglied der ersten Kammer gerichtet, worin es heißt: „Nach dem diesseitigen Schreiben an die Präsidien der beiden Kammern vom 28. Februar c. ist die Portofreiheit der Herren Abgeordneten ausdrücklich davon abhängig gemacht worden, daß das hiesige Hof-Post-Amt eine Kontrolle darüber ausübe, ob die mit der Namensbezeichnung der Herren Abgeordneten versehenen Briefe wirklich von denselben herrühren und daß zu diesem Zwecke die Herren Abgeordneten zu Abgabe ihrer Namens-Unterschrift veranlaßt und diese Unterschriften zur Mittheilung an das betreffende Postbureau ausgehändigt würden. Daraus folgt, daß die gedachte Portofreiheit nur auf solche Briefe Anwendung findet, welche die Herren Abgeordneten durch das hiesige Hof-Post-Amt, resp. die demselben untergeordneten Postanstalten absenden oder empfangen.“

Im Großherzogthum Baden ist nach übereinstimmenden Berichten im Zolldienste bisher nirgends eine Störung eingetreten. Die Zoll-Beamten sind in ihren Stellen belassen und die für jeden Amtsbezirk ernannten Civil-Kommissarien gemessen angewiesen, jeder Störung des Zolldienstes entgegenzuwirken. Namentlich haben die genannten Kommissarien, nachdem drei Zoll-Beamte zum Anschlusse an die Freischaaren gezwungen worden waren, die Anweisung erhalten, keine Beamte der Zoll-Verwaltung zum Kriegsdienste auszuheben. Der Zoll von

Waffen, welcher in Baden eingeführt worden, wird zwar nicht erhoben; der Erlaß desselben erfolgt jedoch für alleinige Rechnung Badens, also in der Art, daß der erlassene Zollbetrag bei der Vertheilung der gemeinschaftlichen Einnahme der Zollvereins-Staaten, von Baden eben so in Rechnung gestellt werden muß, als wenn er zur badenschen Kasse geflossen wäre. Die vorstehenden zuverlässigen Nachrichten werden zur Beruhigung derjenigen geeignet sein, welche wegen vermutheter Aufhebung der badenschen Zollschranken große Nachtheile für die Gewerbetreibenden und die Kassen des Zollvereins besorgen.

(Pr. St.=A.)

**Köln, d. 23. Mai.** Gestern Nachmittags gegen 6 Uhr traf die Magdeburger Landwehr, 26. Regiment, auf der Mindener Bahn hier ein und wurde von ihren Landsleuten, den hier liegenden Sechszwanzigern, den Stadt-Kommandanten an der Spitze, mit klingendem Spiel abgeholt und beim Einzuge in die Stadt mit lautem Hurrah von den Soldaten begrüßt.

**Trier, d. 20. Mai.** Es bestätigt sich, daß die Bande, welche das Zeughaus zu Prüm geplündert, sich nach Bernkastel geworfen hatte. Sie war indessen auf dem Wege dahin fast bis auf die Führer zusammengeschmolzen, welche die geraubten Waffen auf einem Wagen mit sich führten. Dieses Häuflein, geführt von dem Advokaten Schily, besetzte in Bernkastel sofort den Glockenthurm, und die gezogene Sturmglocke führte alsbald eine Masse Volkes herbei, welches sich theilweise den Meuterern anschloß und von diesen bewaffnet wurde. Der Landrath, begleitet von einem Gensd'armen, eilt heran, legt Beschlag auf die dem Staate entwendeten Waffen; man hält ihm die gespannten Büchsen entgegen und fordert ihn auf, sich entweder „an die Spitze der Bewegung zu stellen“ — eine Zumuthung, die sich nur dadurch erklärt, daß der Landrath früher dem demokratischen Verein zu Trier als Vice-Präsident angehört hatte — oder doch sich passiv zu verhalten. Als der Landrath Beides mit Entschiedenheit ablehnte, wurde er von Schily mit vorgehaltenem Pistol für verhaftet erklärt, wußte jedoch den Moment wahrzunehmen, wo die in der Stadt geschlagene Lärmtrommel die Aufmerksamkeit der Meuterer auf sich zog, und verließ Bernkastel, um Militär herbei zu holen. Die zu dem Ende von der Behörde getroffenen Anordnungen schlugen fehl, indem eine Staffette in die Hände der Insurgenten fiel; es bedurfte derselben jedoch auch nicht, weil gegen Abend der bessere Theil der Bürgerschaft sich ermannte, den Aufrührern entgegentrat und sie aus ihrer Stellung vertrieb, nachdem die in Bernkastel geworbenen Spießgesellen sich geweigert hatten, auf ihre Mitbürger zu schießen. Ein Theil der Bande lieferte sogleich die ihnen aufgedrungenen Gewehre ab, ein anderer, sehr geringer ist noch im Besitze derselben. Der Rest, bestehend aus den Führern Schily, Imand, Delahaye, Nels und einigen Andern verließ Bernkastel, den Rest der Waffen (etwa fünfzig Gewehre) mit sich fortführend. Schily war zu Bernkastel im versammelten Stadtrathe erschienen, angeblich eingeladen durch eines seiner Mitglieder, und hatte seine nicht geringe Bewunderung ausgesprochen, daß die Organisation des Aufstandes, wie sie unter Zuziehung jenes Gemeinderaths-Mitgliedes auf der Marienburg verabredet worden, hier noch gar keine Vorbereitung finde. — Nach allen bisher vorliegenden Anzeigen unterliegt es keinem Zweifel, daß die Bewegung in der vergangenen Nacht an allen Hauptpunkten der Eifel und des Moselthales zugleich zum Ausbruche kommen sollte. Grün war es danach gewesen, der seinen Genossen in Bernkastel die Nachricht vom dem Resultate in Trier bringen sollte. Der Putsch ist vollständig mißglückt; er ist gescheitert an dem gesunden Sinne der großen Mehrzahl des Volkes.

**Frankfurt a. M., d. 22. Mai.** Der Reichstagsabgeordnete v. Bally (Mitglied der Direktorialpartei) ist von der Mission, welche er in Berlin im Auftrage des Reichsverweisers zu erfüllen hatte, wieder zurück. Er sollte, wie von verlässiger Seite verlautet, die preussische Regierung auf die dringende Nothwendigkeit aufmerksam machen, daß die deutsche Verfassungsangelegenheit einer möglichst baldigen Erledigung zugeführt werde, und daß von Berlin sofort die auf dieses Ziel gerichteten Erklärungen erlassen würden. Hr. v. Bally ist nach Frankfurt zurückgekehrt, ohne den Erfolg gehabt zu haben, welchen man hier von diesem Schritte gehofft haben mochte. Es war die Reichsverfassung, welche man von Berlin aus der deutschen Nation darzubieten gedachte, bereits zum Zwecke der Veröffentlichung gedruckt, und die Bevollmächtigten der Königreiche Sachsen und Hannover hatten zugestimmt; der Zustimmung des Bevollmächtigten Baierns glaubte man gewiß zu sein. In der Schlußkonferenz erklärte aber der österreichische Gesandte, Hr. v. Prokesch, es scheint unerwartet, daß er nicht in der Lage sei, die definitive Bestimmung Oesterreichs zu dem proponirten Entwurf auszusprechen, und nun theilte der bairische Bevollmächtigte mit, daß ohne Oesterreichs Uebereinstimmung Baiern nicht beitreten werde. Man hofft jedoch in Berlin, daß es noch gelingen werde, die neuen Schwierigkeiten durch eindringliche Vorstellungen bei den betreffenden Regierungen selbst zu beseitigen; und zu diesem Behufe wird sich der hannoversche Minister, Hr. Stüve, nach München begeben. — Heinrich v. Gager's Familie hatte sich schon vor einigen Tagen nach den Niederlanden begeben. Es bestätigt sich, daß er selbst gestern dahin abgereist ist. Er wird vorerst seinen Aufenthalt in Brüssel nehmen. (D. A. 3.)

**Landau, d. 18. Mai. (Abends.)** Die Festung Landau hat eine Besatzung gehabt. Die beiden Regimenter Infanterie, ihre Namen werden leider in der Geschichte verzeichnet bleiben, wenn wir sie auch nicht mehr nennen möchten, haben sich aufgelöst. Was nicht einzeln schon vorher fortgegangen war, verließ heute truppweise die Festung; immer Abtheilungen von 10—12 Mann, im Mantel, mit gepacktem Tornister, Gewehr und Säbel, wie eine ausrückende Patrouille anzusehen, zogen hinaus, jubelnd, lachend. Ein Theil hatte blecherne Feldschüsseln, andere Laibe Brot hinten aufgeschnallt; etlichen ziehen Pioniere, andern Tambours voran. Vor dem Thore schießen sie die Gewehre meist los; Vorräthe an Patronen nehmen sie auch mit. Rückbleibende werden heiter aufgefordert, nicht die Karren zu machen und da zu bleiben. Wir hätten Niemand rathen mögen, an Fahneneid und Pflichten gegen eine deutsche Reichs- und Grenzfestung zu erinnern. Offiziere stehen Posten auf dem Wällen. Von den Außenwerken sind die Kanonen und Mörser hereingebracht. Die Bürgerwehr ist jetzt zum Dienst in der Festung für den äußersten Fall aufgeboden, und sie wird dem Ruf entsprechen, zu dem sie auch Rückfichten auf unangenehme Gäste, die das Beste wollen könnten, auffordern. Ein großer Theil des Landes ist noch gegen diese Alles überstürzende Bewegung; aber man vernimmt diese wahre Gesinnung nur im Einzelgespräch. Viele Frauen mit Kindern sind nach Weisenburg und sonst geflüchtet, viele wollen noch folgen. (A. 3.)

**Germersheim, d. 15. Mai.** Wir sind besser daran, als die Landauer, da in Landau lauter Pfälzer in Garnison liegen. Das 14. Infanterieregiment und die erst von Frankfurt nach Speyer, dann hierher eingerückten Leuchtenberg- Chevaurlegers sind tüchtige und zuverlässige Leute. Die Gutsgegnen in der Pfalz setzen großes Vertrauen auf Germersheim; alle treugebliebenen Truppen haben sich hierher gewendet, sowohl Artillerie, Kavallerie, als der Rest des 6. Regiments.



(Dies widerspricht den ungünstigen frankfurter Nachrichten über diesen Platz.) (N. C.)

**Neustadt, d. 21. Mai.** Die „Mannh. Abendzig.“ berichtet: Soeben wurde im Auftrag der provisorischen Regierung Fenner von Fenneberg dahier im Gasthaus zum Schiff verhaftet; die Gründe der Verhaftung sollen zum Theil mit den Ereignissen von Landau zusammenhängen.

**Darmstadt, d. 21. Mai.** General v. Schäffer, der die Truppen an der badischen Grenze kommandirt, hat einen kräftigen Aufruf an das Truppencorps erlassen, und trifft mit Umsicht seine Anstalten. Daß er die Kommunikation der Eisenbahn mit dem badischen Lande unterbrochen, ist freilich sehr empfindlich für das Publikum. Jeder in Heppenheim, wo das Hauptquartier sich befindet, eintreffende Eisenbahnzug wird von einem Offizier untersucht, ehe die Passagiere aussteigen. Von da nach Weinheim findet die Verbindung nur auf der Chaussee Statt. Eine Postverbindung besteht gar nicht, außer der Beförderung der Briefe durch Postkarten. Die Soldaten fand ich bei einem gestrigen Besuche in deren Kantonnements überall munter und guter Dinge und von gutem Geiste befeelt. Daß sie bei dieser Stimmung beharren, wünschen wir namentlich dem in Bensheim stationirten württembergischen Bataillon, das von den dortigen Demokraten rastlos bearbeitet wird. (Deutsch. Z.)

**Stuttgart.** Der hiesige vaterländische Verein hat am 15. Mai folgende von G. Pfizer entworfene Erklärung beschlossen:

Die Kunde von den neuesten Vorgängen in dem Nachbarlande Baden hat alle Gemüther mit Staunen und Schmerz erfüllt. Noch fehlen zwar genauere Nachrichten über die nächsten Veranlassungen, den inneren Zusammenhang und die letzten Zwecke dieser Umwälzung; aber genug schon liegt zu Tage, was uns berechtigt, uns auffordert, über diese unheilvollen Ereignisse uns auszusprechen. Mit Bedauern sehen wir einen wohlwollenden Fürsten zur Flucht genöthigt, welcher zum Zustandekommen der Reichs-Verfassung bereitwillig die Hand bot; ein Ministerium durch Gewalt gestürzt, welches durch seine gesegnete, konstitutionelle Haltung, wie durch seine deutsche Gesinnung Vertrauen einflößte. Mit tiefer Trauer sehen wir unter dem schmachlich mißbrauchten Panier der deutschen Reichs-Verfassung die Bande der militärischen Zucht und Ordnung, welche auch im freiesten Staate und bei jeder Form der Wehr-Verfassung aufrecht gehalten werden muß, völlig gelöst, sehen wir den deutschen Boden vom Blute seiner eigenen Kinder geröthet, die Grundlagen der Gesellschaft selbst erschüttert und wankend. Nicht minder bejammernswürdig als diese Früchte der ausgebrochenen Bewegung sind ihre Haupt-Veranlassungen durch ihren gerade im entscheidenden Augenblicke erst offen hervortretenden Widerstand gegen die mit unfäglicher Mühe und in hartem Geisteskampfe zu Stande gekommene deutsche Reichs-Verfassung, durch die Verleugnung und Zurückstößung der wahrhaft frei- und deutschgesinnten, aber dabei durchaus gesegneten, ehrenhaften, treuen und besonnenen Vorkämpfer der National-Verammlung, der edelsten und weisesten Patrioten. — Dadurch haben größere deutsche Fürsten Mißtrauen und Erbitterung in die Seelen geworfen, und die Zunge und den Arm derjenigen halb gelähmt, welche mit ihnen die deutsche Verfassung begründen zu können gehofft und die Männer der äußersten und verzweifeltsten Maßregeln niedergehalten hatten. Nicht minder aber ist dieser Ausbruch vorbereitet und herbeigeführt durch eine weithin herrschend gewordene, von Vielen genährte Verwirrung und Untergrabung aller sittlichen und rechtlichen Begriffe und Grundsätze durch die geistliche Verhöhnung alles und jedes Rechtsbodens; des ewigen Rechtes selbst, durch Entstickung der Stimme des Gewissens und der Religion, durch Erweckung, Rechtfertigung und Beschönigung aller niedereren, unreinen Leidenschaften. Während jene Fürsten die Anerkennung der deutschen Verfassung versagten, der Einsetzung des Schlusssteines in das Gebäude sich widerlegten, unbekümmert um die Hoffnung und Sehnsucht des lange verträsteten, drängenden Volkes, haben von unten Viele durch ihre verkehrten, entsetzlichen Lehren jede Gesellschaft, jede staatliche Ordnung und Regierung unmöglich zu machen gestrebt. Mitbürger! Die Nähe der Umwälzung kann unser Volk mit fortreißen, es mit dem gleichen verderblichen Taumel anstecken — sie kann es auch warnen! Das Erstere würde ein Unglück sein, nicht bloß für Württemberg, sondern für ganz Deutschland. Die Aussicht auf eine deutsche Einheit würde damit wieder auf lange hinausgeschoben. Darum — ermannen wir uns, bleiben wir besonnen und gefaßt, lassen wir uns weder vom Mißtrauen und von Bitterkeit übermannen und fortreißen, noch von den Irrlehren des politischen Wahnsinns bethören! Schließen wir uns mit Entschiedenheit und

Vertrauen an unser volksthümliches Ministerium an, welchem wir die unbedingte Anerkennung der Reichs-Verfassung verdanken, und leihen ihm treulich und mannhaft unseren Beistand, allen gesetzwidrigen Versuchen und Uebergriffen zu widerstehen, Württemberg vor den Gefahren und Trübsalen der Recht- und Gesetzlosigkeit zu bewahren!

**Stuttgart, d. 21. Mai.** In der ersten Sitzung der zweiten Kammer vom heutigen Tage richtete der Abg. Becher die Frage an den Ministertisch, ob die württembergische Regierung eine Weisung an das Kommando der um Frankfurt liegenden Truppen ergehen zu lassen bereit sei, dahin gehend, daß dieses zu einer Maßregel des dormaligen, der Verfassung feindselig gegenüberstehenden Reichsministeriums sich nicht verwenden lasse. Staatsrath Römer: Eine derartige Weisung wäre eine offene Kriegserklärung gegen die Centralgewalt und kann von der Regierung nicht ertheilt werden. Ueberdies wäre es höchst schwierig, einem militärischen Befehlshaber eine Cognition in politischen Dingen zuerkennen zu wollen. Wollte man aber das Kommando anweisen, mit der Vollziehung so lang zu warten, bis die Zustimmung der Landesregierung eingelaufen wäre, so verfiere man in denselben Fehler, wie Oesterreich mit seinem Hofkriegsrath. Schweickardt will, daß Staatsrath Römer als Zivilkommissar unsere Truppen begleite. Nachdem Schoder u. A. auf die Gefahr hingewiesen hatten, daß das deutsche Volk von denen verrathen werde, welche es zum Schutz und zur Ehre Deutschlands an seine Spitze berufen, und Scherr ein Schutz- und Trugbündniß für die Staaten, welche die Verfassung angenommen, verlangt hatte, wird beschlossen, den Gegenstand, nach vorgängiger Berathung des Gesamtministeriums und Fünfzehnerausschusses, heute Abend schon wegen seiner Dringlichkeit auf die Tagesordnung zu setzen. In der Abendsitzung werden folgende Anträge der Fünfzehnerkommission vorgelegt: Die Kammer möge beschließen, die Regierung zu bitten: 1) mit denjenigen Regierungen, welche die Reichsverfassung anerkannt haben, in Beziehung auf die zum Schutze der Nationalversammlung und Reichsverfassung zu ergreifenden gemeinsamen Maßregeln sich ins Benehmen zu setzen; 2) unverweilt dafür Sorge zu tragen, daß das württembergische Militär nicht zu einem Angriffe auf die Nationalversammlung verwendet werde; 3) unter den vorliegenden dringenden Umständen die bereits beantragte Beeidigung der württembergischen Truppen auf die Reichsverfassung so schleunig als möglich vorzunehmen. Seeger beantragt, da hier Schweigen die beredteste Sprache sei, und da es nicht politisch wäre, sich jetzt in eine Diskussion über Fragen von solcher Tragweite einzulassen, so möge die Kammer sogleich zur Abstimmung schreiten. Scherr stellt das Amendement, bei Ziffer 2) nach „Nationalversammlung“ die Worte: „oder auf Staaten und Volksstämme, welche die Reichsverfassung anerkannt haben, vielmehr zum Schutze derselben“, einzuschalten. Diefem widersezt sich Staatsrath Römer. Das Amendement wird mit 59 gegen 18 Stimmen verworfen. Sofort wird Ziffer 1) mit 76 gegen 1 Stimme, Ziffer 2) ohne namentliche Abstimmung, Ziffer 3) mit 68 gegen 9 Stimmen angenommen. — Auf eine Anfrage Zwergers entgegnet General Rüpplin, daß die württembergischen Truppen an der badischen Grenze nur zum Schutze des diesseitigen Gebiets aufgestellt seien, und daß Befehle des Reichsministeriums an dieselben nicht anders als in Uebereinstimmung mit der württembergischen Regierung zum Vollzug kommen dürfen. Damit beruhigt sich die Kammer vollkommen.

Zum Schutze der Landesgrenze gegen etwaige Gebietsverletzungen durch bewaffnete Freischaaaren, wie solche in den letzten Tagen an mehreren Punkten stattgefunden haben, wird entlang der badischen Grenze ein königlich württembergisches Truppencorps unter den Befehlen des Generalmajors v. Baumbach

in den Gegenden von Jlingen, Maulbronn, Dürrenz u. zusammengezogen.

Der „Schwäbische Merkur“ schreibt: Einem hiesigen Handlungshause kam gestern ein Schreiben eines Karlsruher Hauses zu, welchem eine größere Summe in Papiergeld beigelegt sein sollte. Dieses Papiergeld lag aber nicht bei; dagegen brachte ein zweiter Brief des Karlsruher Hauses die Aufklärung: Das Karlsruher Postamt habe jenes Papiergeld mit der Erklärung zurückgewiesen, daß die badischen Posten bis auf Weiteres weder Geld noch Werthpapiere zur Beförderung übernehmen können.

**München**, d. 21. Mai. Jedermann in München weiß, daß unsere Garnison stärker ist als sie vielleicht je war. Aber Niemand hatte bisher diese imponirenden Truppenmassen beisammen gesehen. Heute sollte der Bevölkerung und den etwa Aufstandslustigen Gelegenheit gegeben werden, sich von den vorhandenen militärischen Mitteln nicht nur im Allgemeinen zu überzeugen, sondern auch von deren Geist. Der König, die Königin und die Prinzen wurden von allen Regimentern enthusiastisch empfangen. Das thun die Offiziere nicht allein, für welche heute gleichzeitig ein sehr umfassender Armeebefehl erschienen ist, das ist Fleisch und Blut der Soldaten! Da und dort soll auch ein Nieder mit den Demokraten, Nieder mit den Pfälzern, Nieder mit der Linken, erschallt sein. Wir selbst haben davon Nichts vernommen, lassen es also nicht bloß dahin gestellt sein, sondern müssen es sogar bezweifeln. Viele Tausende waren auf dem Marsfelde Zeugen der Musterung und des Geistes der Regimenter, und nur absichtliche Blindheit oder Wahnsinn müßte im Spiele sein, wenn die Wirkung des Geschehenen und Gehörten für die Aufrechterhaltung der Ruhe in München nicht eine nachhaltige sein sollte! (L. Stg.)

**München**, d. 21. Mai. Bei Eröffnung der heutigen Sitzung der II. Kammer wird mit Verlesung des Einlaufs begonnen; aus demselben ergibt sich, daß ein neugewählter Abgeordneter aus der Pfalz, Pfarrer Tafel, eingetroffen ist. Er wird beidigt und leistet den Schwur unter dem bekannten Vorbehalt. Eine Beschwerde des Abg. Kolb gegen das Präsidium wegen der Abstimmungsverweigerung von vorgestern soll, sobald das Präsidium vervollständigt ist, einer Kommission vorgelegt werden. Eine schriftliche Interpellation der Abgg. von Leichenfeld, Hirschberger und Anderen vom rechten Centrum will offizielle Aufschlüsse über die Ereignisse in der Pfalz und wird vom Justizminister v. Kleinschrod sofort beantwortet: Die ersten amtlichen Anzeigen über die Bewegungen in der Pfalz datiren von Ende April, wo bereits in Versammlungen und in der Presse die Lostrennung von Baiern angeregt wurde. Es wurde darauf eine Versammlung auf den 1. Mai in Kaiserslautern angesetzt, wo die Mittel berathen werden sollten, um die Regierung zur Anerkennung der Reichsverfassung zu zwingen. Der Beschluß vom 1. Mai, worin die Regierung für rebellisch erklärt wurde, ward gelast und darauf in der Volksversammlung vom 2. Mai der Landesvertheidigungsausschuß gebildet und von diesem die bekannnten Beschlüsse und Erklärungen erlassen. Ein offizieller Bericht, den der Ministerpräsident vorliest, sieht in der ganzen Bewegung nur das Ueberwiegen der rothen Republikaner und Kommunisten. Ein Beschluß des pfälzischen Appellationsgerichts lehnte die Einleitung von Untersuchungen als weder rathsam noch ausführbar ab; die Aufregung und die Ansicht von der Gültigkeit der Reichsverfassung sei so allgemein, daß das Ansehen der Gerichte nur verlieren könnte, wenn man in undurchführbarer Weise einschreiten wollte. In der Nacht zwischen dem 7. und 8. Mai wurden einzelne Theile der pfälzischen Eisenbahn zerstört; die preussischen Truppen wurden von Landau abgehalten, Reichskommissar Eisensack schickte sie zurück. Die

Communication wurde unterbrochen, officielle Depeschen als verächtlich erbrochen und von Hrn. Eisensack dann wieder weiter gesendet. Unterm 12. Mai wird eine furchtbare Verschlimmerung der Zustände in der Pfalz, die mit völliger Anarchie bedroht sei, berichtet; demnach seien in Neustadt den ruhigen Bürgern und den Beamten die Waffen genommen und an Demokraten und Proletariat vertheilt worden. Die Einschüchterung der Beamten bewirkte, daß eine Zahl derselben dem Reichskommissar ihre Unterwerfung unter die Reichsverfassung ankündigte. Der zum Kommandanten der Volkswehr ernannte Jenner versprach den übertretenden Unteroffizieren der Linie Offizierstellen; ein polnischer Kapitän wurde zum zweiten Kommandanten gewählt. Weitere Berichte schildern die Art und Weise, wie die Truppen zum Abfall bewegt worden, die Angst und Spannung der Ruhigeren, die Gefahr vor dem hereinströmenden Gesindel. Eine Aufforderung zur Vorbereitung einer provisorischen Regierung wird verlesen und bemerkt, daß nach Zeitungsnachrichten eine solche wirklich gebildet worden ist. Die letzten officiellen Berichte, die das Ministerium erhielt, sind vom 13. und 15. Mai.

**München**, d. 21. Mai. Eben erfolgte nach fünfstündigen stürmischen Debatten und einer einstundenlangen Schlussrede des Abg. Schulz die Abstimmung über die Adresse, welche mit der unbedingten Anerkennung der deutschen Verfassung ein Mißtrauensvotum gegen das Ministerium v. d. Pfordten ertheilt; sie wurde mit 72 gegen 62 Stimmen angenommen. Lerchenfeld und seine Partei legen eine Verwahrung zu Protokoll, daß man in so bewegter Zeit das Land in eine Ministerkrisis stürzen wolle.

Nach Briefen aus **Würzburg** sind sämtliche Rekruten des 14. Infanterieregiments, welche bekanntlich von den Pfälzer Insurgenten in Ludwigshafen gefangen genommen worden waren, wieder in Würzburg eingetroffen und haben sich daselbst bei ihren Vorgesetzten gemeldet, nachdem ihnen die Insurgenten vergeblich einen täglichen Sold von 28 Kreuzern geboten hatten, um sie zum Uebertritte zu bewegen.

**Mürnberg**, d. 22. Mai. Gestern Abend fand eine Nachfeier des am 20. Mai auf Veranlassung des Arbeitervereins auf dem Schloßzwinger gehaltenen sogenannten Verbrüderungsfestes mit dem Militair statt. Die Soldaten, welche sich dabei theilnahmen, bestanden hauptsächlich aus Infanteristen. Es hatte sich aber auch eine Anzahl der hier liegenden Chevauxlegers und reitenden Artilleristen eingefunden. Diese brachten dem Könige Hochs und stimmten das „Heil unserm König, Heil“ an. Darauf soll einer aus der Menge den Ruf: Nieder mit der Monarchie! erhoben haben. Dies wurde das Signal zum Ausbruche. Die anwesenden Civilisten suchten sich nun rasch und friedlich zu entfernen, wurden aber von den Chevauxlegers und Artilleristen mit der blanken Waffe überfallen und eine Strecke Wegs verfolgt, wobei mehrfache, zum Theil bedeutende Verwundungen vorgekommen sind. Außerdem wurde von den Excedenten das Wirthschaftsmobilien auf dem Schloßzwinger demolirt. Dies ist, was wir bis jetzt über diese Vorfälle mit einiger Sicherheit vernommen haben; die Untersuchung wird das Nähere herausstellen und zur Bestrafung der Schuldigen führen. (N. C.)

**Dresden**, d. 23. Mai. Die Voruntersuchung über die letzten Ereignisse, womit die H. H. Stadtrichter Burkhardt (nicht Jäger, wie irrtümlich gedruckt war) und Stadtgerichtsräthe Dr. Mannfeld und Dr. Flemming beauftragt sind, ist jetzt so weit gediehen, daß demnächst die Hauptuntersuchung beginnen können. Daß die Voruntersuchung bei 597 Verhaslieten (auf so hoch war bis gestern Abend deren Zahl gestiegen) eben so mühsam als aufhältlich ist, begreift sich von selbst,

und gleichwohl war es nöthig, vor Allem die Legitimationsverhältnisse festzustellen, um gar nicht oder minder Gravirte sofort entlassen zu können. Es sind auch dem zufolge bis gestern Abend 138 gänzlich und 38 gegen Handgelöbniß entlassen, 12 aber den kompetenten Behörden zur weiteren Entschliessung zugestellt worden. Unter Letztern befindet sich auch der vormalige Abgeordn. Seltmann. Den resolvirten Entlassungen ist übrigens, mit Ausnahme eines einzigen Falles, Seitens der obersten Militärbehörde niemals irgend eine Schwierigkeit entgegengesetzt worden, und sind die darüber umlaufenden Gerüchte daher völlig unbegründet. Ueberhaupt darf man nicht glauben, daß die Justizbehörde der Militärbehörde untergeordnet sei; es findet vielmehr bloß eine Notifikation der beschlossenen Entlassungen statt, wie dies auch sonst den Polizeibehörden gegenüber zu geschehen pflegt. Zu der schon oft bewährten Selbstständigkeit unsers Richterstandes darf man auch schon an sich das Vertrauen hegen, daß er ungebührlichen Einflüssen, selbst wenn sie einmal versucht werden sollten, zu widerstehen und zu begegnen wissen würde. Unter den neuerdings Verhafteten befindet sich der vormalige Abg. Gautsch aus Roßwein. — Der Belagerungszustand wird übrigens ziemlich mild gehandhabt; nächsten Sonntag dürfen auch die Tanzmusikern wieder ihren Anfang nehmen. (Dr. J.)

**Klausthal, d. 20. Mai.** Am 13. Mai fand hier eine große Demonstration der sämtlichen Bergmanns- und Handwerkervereine von Klausthal, Zellerfeld und der Umgegend statt. Circa 9000 Menschen zogen in einem wohlgeordneten Zuge, jeder Verein mit seiner Fahne und seinem Musikchor, nach dem Schützenhause, woselbst der Beschluß gefaßt wurde: „Mit Gut und Blut die Reichsverfassung festzuhalten.“ Da am 17. Mai in Folge dessen der Pastor L. von der Kanzel herab auf die hiesigen Vereine und deren Wirken auf eine nicht zu vertheidigende Weise schalt, zog vorgestern eine ungeheure Menschenmasse nach seinem Haus und zwang ihn öffentlich, wegen seiner Aeußerungen Abbitte zu thun. Dazu ist noch bei dem heutigen Wochenblatt eine Beilage vom Bergmanns- und Handwerkervereine zu Klausthal erschienen, worin sie bekannt machen, daß sie sämtlich die Kirche verlassen würden, sobald der Pastor L. wieder die Kanzel besteigen würde. — In Oesterode ist in diesen Tagen Infanterie und Artillerie eingerückt, da die Keltern sich geweigert, ihre Söhne losen zu lassen. Anfangs weigerten sich die Bürger standhaft, die Soldaten aufzunehmen, nachdem jedoch letztere drei Stunden auf dem Markte gestanden, verstand man sich endlich dazu.

**Flensburg, d. 21. Mai.** Aus Nebel bei Horsens vom 19. Mai, Morgens 10 Uhr, wird gemeldet: „Seit Mittwoch liegt die preussische Division theils in Horsens, theils in den Dörfern, eine Meile weiter. Die preussisch-polnische Landwehr und die Jäger haben die Vorposten. Gestern Abend gegen 7 Uhr wurde alarmirt; die Husaren, das 8te Regiment und das 17te Landwehr-Regiment waren augenblicklich zum Angriff fertig und zogen über die Höhen dem Feinde entgegen. Um 8 Uhr wurden 17 gefangene dänische Dragoner eingebracht; es war nämlich von 40 zum Rekognosziren ausgesandten Husaren einer, der sich zu kühn um eine Höhe herum gewagt hatte, von zwei dort aufgestellten Schwadronen dänischer Dragoner gefangen genommen worden; kaum merken dies seine Kameraden, so sprengen sie gegen den ungleich stärkeren Feind mit Hurrahruf an, sie weisen ihn, verfolgen ihn eine halbe Stunde Weges, befreien ihren Kameraden und nehmen 17 Dragoner gefangen. Die Pferde dieser Kavallerie waren äußerst schlecht und schwerfällig. Als die Gefangenen in Horsens ankamen, kollektirten die dortigen Bürger für sie und brachten 150 Rothlr. zusammen.“

Am 20. Mai ist in **Gefernförde** die Hamburger **Zaehrglocke** angelangt, um bei der Bergung der Trümmer des „**Christian VIII.**“ zu helfen. Bisher hat man erst 11 Stück Kanonen ans Land gebracht.

**Wien, d. 21. Mai.** Aus glaubwürdiger Quelle erfährt man aus Ungarn, daß der General **Dembinski** mit einem auserlesenen Armeecorps (man sagt 20,000 Mann, größtentheils Husaren) nach Galizien eindringen wollte. Die Armee folgte ihm mit dem größten Eifer bis zur Grenze. Als die Avantgarde, mehre 1000 M. stark, diese so erreichte, machte sie **Halt**. **Dembinski** commandirte vorwärts, aber die Truppen erklärten einmüthig, nicht aus Ungarn gehen zu wollen, und als er ihnen drohte, sie decimiren zu lassen, wenn das Gros der Armee nachgekommen, erwiderten sie, daß die ganze Armee damit einverstanden sei. Er mußte daher den beabsichtigten Einfall in Galizien aufgeben. Nach andern Nachrichten sei **Dembinski** geschlagen worden. Man sagt, die k. k. Truppen wären bis **Raab** vorgerückt. Auch erwartet man, daß die k. k. Gesamtarmee in einigen Tagen überall die Offensive ergreifen werde.

Ein mysteriöses Gerücht, welches in sehr achtbaren Kreisen die Runde macht, läßt den guten Fürsten **Windischgräß** auf eine tragisch-romantische Weise seine **Heldenlaufbahn** schließen; er soll sich — heißt es — erschossen haben, weil eine ungarische Dame verhaftet worden, die in sehr naher Beziehung zu **Sr. Durchlaucht** gestanden und den **Magyaren** gewöhnlich, wenn nicht die k. k. Feldzugspläne, doch wenigstens die Marschrouten verrathen hatte. Daß die Dame verhaftet worden, ist gewiß; lächerlich scheinen jedoch die Zumuthungen gegen den **Helden** von **Prag** und **Wien**, der überhaupt in letzter Zeit vielfach Gegenstand der abenteuerlichsten Verwünschungen und Verleumdungen der **Schwarzgelben** geworden ist. Dergleichen gemeine Ausfälle auf eine Persönlichkeit, die man vor Kurzem noch auf den **Knieen** angebetet, charakterisiren einen Theil unserer Bevölkerung, der sich par excellence gutgefimmt nennt. — **General Haynau** ist von **Mestre** angekommen und begiebt sich ungesäumt zur ungarischen Armee, die heute ihre Operationen beginnen wird. Auf der **Börse** wollte man jedoch mit Bestimmtheit wissen, daß **Dedenburg** von den **Magyaren** besetzt worden.

## Italien.

**Uebergabe von Bologna.** Officielle Berichte, die aus dem österreichischen Hauptquartier von **Borgo Panegale** in **Mailand** eingelaufen sind, besagen Folgendes: Am 13. machte eine feindliche Colonne von 1200 Mann mit verschiedenen Stücken Artillerie von **San Felice** und **Lamme** her auf der Straße **Emilia** einen Angriff auf das österreichische Lager. Vier Compagnieen steierische Schützen mit 2 Kanonen wurden ihnen entgegenesandt. Sie griffen den Feind mit dem **Bajonnet** an, warfen ihn in ungestüme Flucht, machten viele Gefangene und eroberten 3 Kanonen, die kaum Zeit hatten, einen einzigen Schuß zu thun. Zu gleicher Zeit wurde von **Bologna** aus versucht, einen Ausfall zu machen, der aber von **Oberst Thun** kräftig zurückgeschlagen wurde. Am 14. kam der **Cavalleriegeneral Gorczkowsky** an der Spitze eines zahlreichen Truppen-corps im Lager von **Borgo Panegale** an. Am 15. begann das **Bombardement** von **Neuem**. Kaum hatte es jedoch begonnen, so wurde auf dem **Thurm** des apostolischen Palastes (des **Regierungssitzes**), sowie auf allen Kirchthürmen die weiße Fahne aufgepflanzt. Eine Deputation stellte sich im Hauptquartier ein, welcher eine Frist bis zum 16. 5 Uhr Morgens zur Uebergabe eingeräumt wurde. Um diese Zeit kam eine zweite Deputation, an ihrer Spitze **Cardinal Dppizzoni**, welche eine **Capitulation** abzuschließen Vollmacht hatte. Dies geschah, und in Folge dessen wurden die **Chore Castiglione**, **S. Felice** und **Sal**

liera von den österreichischen Truppen besetzt, die Barrikaden entfernt und die Artillerie der Insurgenten beim apostolischen Palast unter der Verantwortlichkeit des Stadtraths und des Commandanten des vierten päpstlichen Regiments gelassen. Die allgemeine Entwaffnung ist im Gange. Die Höhen um die Stadt herum bleiben von den österreichischen Truppen besetzt. General Gorczkowsky hat die Berrichtungen eines Militär- und Civilgouverneurs übernommen. Die von ihm befehligten Truppen bleiben in Bologna. Das Armeecorps unter F. M. Wimpffen dagegen schlägt die Richtung nach Castel S. Pietro ein.

**Freie Gemeinde.**

Sonntag Nachmittag 2 Uhr (Wislizenus über Jesus und die Pharisäer).

**Fonds- und Geld-Cours.**

Berlin, den 24. Mai.

	Sf.	Brief.	Geld.		Sf.	Brief.	Geld.
Pr. Freiw. Anl.	5	101 1/2	—	Pomm. Pfandbr.	3 1/2	93	—
St. Schuldsch.	3 1/2	79 1/2	79	R. = u. Nm. do.	3 1/2	93 1/4	92 3/4
Sech. Pr. = Sch.	—	100 1/2	100	Schleßische do.	3 1/2	—	—
Kur = u. Neum.	—	—	—	do. Lit. B. gar	—	—	—
Schuldversch.	3 1/2	—	—	rant. do.	3 1/2	—	—
Brl. Stad.-Dbl.	5	98 3/4	—	Pr. St. = A. = Sch.	—	88	87
do. do.	3 1/2	—	—	Friedrichsd'or	—	13 1/2	—
Wfpr. Pfandbr.	3 1/2	85 1/4	84 3/4	And. Goldm. à	—	13 1/6	12 1/2
Großh. Pos. do.	4	—	96 3/4	5 pf	—	—	—
do. do.	3 1/2	—	80	Disconto	—	—	—
Dfpr. Pfandbr.	3 1/2	—	—				

**Eisenbahn-Actien.**

Stamm = Actien.	Sf.	Prioritäts = Actien.	Sf.
Brl. Anh. Lit.	4	Berl. = Anhalt	4 86 1/2 B.
A. B.	4 77 3/4 B.	do. Hambg.	4 1/2 91 B.
do. Hamb.	4 58 B.	do. II. Serie	4 1/2 —
do. St. = Star.	4 87 1/2 B. 87 C.	do. Potsd. = M.	4 83 B.
do. Potsd. = M.	4 52 B.	do. do.	5 93 1/4 C.
Magd. = Hbf.	4 116 C. Verk. fehlen.	do. Stettiner	5 103 B.
do. Leipziger	4 —	Magd. = Leipz.	4 —
Halle = Thür.	4 49 B.	Halle = Thür.	4 1/2 86 1/4 B.
Cöln = Rhin.	3 1/2 76 B. u. C.	Cöln = Rhin.	4 1/2 92 1/4 B.
do. Nachen	4 45 1/2 B.	Rh. v. St. gar.	4 —
Bonn = Cöln	5 —	d. I. Priorität	4 —
Düssel. = Elf.	4 —	do. St. = Pr.	4 —
Stet. Bohw.	4 —	Düssel. = Elf.	4 —
Nschl. = Märk.	3 1/2 71 B. u. B.	Nschl. = Märk.	4 85 1/4 B.
do. Zweigbhn.	4 —	do. do.	5 98 C.
Dbschl. L. A.	3 1/2 92 1/4 B.	do. III. Serie	5 93 1/4 B.
do. Lit. B.	3 1/2 92 1/4 B.	do. Zw. bhn.	4 1/2 —
Cofel. = Dverb.	4 —	do. do.	5 78 1/2 B.
Bresl. Freib.	4 —	Oberschl.	4 —
Krat. = Dbschl.	4 38 B.	Krat. = Dbschl.	4 70 1/2 C.
Berg. = Märk.	4 54 1/2 B.	Cofel. = Dverb.	5 —
Starg. = Pos.	3 1/2 70 3/4 B.	Stet. = Bohw.	5 88 C.
Brieg. = Meisse	4 —	do. II. Serie	5 —
Magd. = Wittb.	4 —	Berl. = Freib.	4 —
		Berg. = Märk.	4 97 1/4 B.
		Ausländische Stamm = Actien.	
Quitt. = B.		Leipz. = Dresd.	4 —
Kach. = Mastr.	4 —	Ludw. = Verb.	4 —
		24 Fl.	4 —
Ausl. Ob.		Ric. = Alt. Sp.	4 —
Fr. = B. = Ndb.	4 33 1/2 à 2 3/4 B. u. C.	Amst. = R. Fl.	4 —
do. Priorit.	5 91 1/2 B. 91 B.	Malb. = Zhr.	4 31 1/2 B.

**Getreidepreise.**

(Nach Berliner Scheffel und preuß. Geld.)

Halle, den 24. Mai.

Weizen	2 pf	— Jg	— 2 bis 2 pf	2 Jg	6 2
Roggen	—	27	6	—	—
Gerste	—	25	—	—	27
Hafer	—	15	—	—	17

Magdeburg, den 24. Mai. (Nach Wispen.)

Weizen!	46	—	50 pf	Gerste	20	—	21 pf
Roggen	25	—	26	Hafer	13	—	16

Nordhausen, den 22. Mai.

Weizen	1 pf 18 Jg	bis 2 pf — Jg	Gerste	— pf 23 Jg	bis — pf 28 Jg
Roggen	— 24	— 29	Hafer	— 15	— 18
Kübbel, der Centner	15 pf.				
Feinöl, der Centner	12 1/2 pf.				

Berlin, den 24. Mai.

Weizen nach Qualität	54—58 pf
Roggen loco und schwimmend	25—26 1/2 pf.
pr. Mai/Juni	26 pf Br., 25 1/2 C.
Juni/Juli	26 1/2 pf Br., 26 C.
Juli/August	26 1/2 pf Br., 26 C.
Sept./Octr.	28 pf Br., 27 1/2 C.
Gerste, große, loco	22—24 pf.
kleine	20—22 pf.
Hafer loco nach Qualität	15—16 pf.
Kübbel loco	14 3/4 pf B.
pr. Mai	13 3/4 pf B. u. Br.
Mai/Juni	13 1/2 pf Br., 13 3/2 C.
Juni/Juli	13 1/2 pf Br., 13 1/2 C.
Juli/August	13 1/4 pf Br., 13 1/6 C.
Aug./Sept.	13 1/2 pf Br., 13 C.
Sept./Oct.	12 7/8 pf Br., 12 5/8 C.
Feinöl loco	9 5/8 pf.
Lieferung	9 3/4 pf.
Spiritus loco ohne Faß	16 1/2 pf B.
pr. Mai/Juni	16 1/4 pf.
Juni/Juli	16 1/2 pf Br., 16 1/4 C.
Juli/August	16 3/4 pf Br., 16 1/2 C.

**Wasserstand der Saale bei Halle**

am 24. Mai Abends 6 Uhr am Unterpegel 6 Fuß — Zoll.  
am 25. Mai Morgens 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 11 Zoll.

**Wasserstand der Elbe bei Magdeburg**

am 24. Mai Nr. 0 und 2 Zoll.

**Fremdenliste.**

Angekommene Fremde vom 24. bis 25. Mai.

**Im Kronprinzen:** Die Hrn. Kauf. Schöning a. Rlotho, Wolke a. Magdeburg, Löfer a. Breslau. Hr. Rent. Stüber a. Berlin. Hr. Rieut. v. Mide a. Potsdam.

**Stadt Zürich:** Die Hrn. Fabrik. Benkendorf a. Wolfenbüttel, Schmidt a. Altenburg. Hr. Rieut. v. Kensch a. Frankfurt. Die Hrn. Kauf. Schöler a. Hamburg, Wendelsohn a. Javer, Heine a. Berlin, Kürge a. d. Schweiz.

**Goldnen Ring:** Hr. Cand. Themar a. Berlin. Die Hrn. Gutsbes. Michaelis u. Sedlmann a. Sayriz. Die Hrn. Kauf. Ronda a. Leipzig, Schule a. Dresden.

**Englischer Hof:** Hr. Assessor Kamps a. Eisleben. Hr. Prof. Kettler a. Nürnberg. Hr. Partik. Rebus a. Hamburg. Hr. Banquier Pegoold a. Berlin.

**Goldnen Löwen:** Hr. Pastor Schönhardt a. Lissa. Hr. Dr. Maurer a. Berlin. Hr. Rittergutsbes. Schenk a. Posen. Hr. Kaufm. Weysbach a. Hamburg. Hr. Fabrik. Schindler a. Neustadt. Hr. Maschinenbauer Steffens a. Kopenhagen.

**Stadt Hamburg:** Die Hrn. Kauf. Richter a. Berlin, Berlin a. Magdeburg, Kenney a. Düsseldorf. Hr. Gutsbes. Kinow a. Arnstadt. Hr. Offizier v. Katinzky a. Stuttgart. Hr. Antiquar Hebern a. Dresden.

**Schwarzen Bär:** Hr. Schichtmeister Müller a. Johanneurgensstadt. Hr. Dr. med. Hüter a. Melsungen. Hr. Kaufm. Wollmann a. Diefenbach. Hr. Forst-Cleve Engelbrecht a. Teuschitz.

**Goldne Kugel:** Hr. Musik-Dir. Sachse a. Hannover. Die Hrn. Kauf. Müller a. Leipzig, Scharrn a. Lübeck, Allem a. Hamburg.

**Zur Eisenbahn:** Hr. Posthalter Krüger m. Tochter a. Naumburg. Die Hrn. Kauf. Storch a. Berlin, Laumann a. Magdeburg, Zänder a. Chemnitz. Hr. Dr. med. Lehner a. Berlin. Hr. Conditor Albers a. Dresden. Hr. Baumstr. Range a. Berlin.

## Bekanntmachungen.

Mehrere tüchtige Land-Wirthschafterinnen finden sofort und zu Johannis gute Stellen durch Commissionair F. G. Fiedler in Halle Nr. 209.

Kapitalien auf erste städtische und ländliche Hypotheken von 300 bis 1000 und von 1500 bis 12,000  $\mathcal{R}$  weist nach  
F. G. Fiedler, kl. Steinstraße.

**Erfurter Schuhe**, neuester Façon, empfiehlt  
F. Zimmermann.

Eine große Auswahl **Glacé-Sand-**  
**schuhe**, das Paar von 7  $\mathcal{G}$  bis zu  
1  $\mathcal{R}$ , empfiehlt F. Zimmermann.

Glacé-Handschuhe werden gewaschen  
und gefärbt bei F. Zimmermann,  
Markt Nr. 942.

**Forster Wein u. f. Medoc St.**  
**Julien** billigt bei Franz Laage.

3000, 1000, 800, 500, 400 u. 100  
Thaler sind auszuleihen durch den Actuar  
Danker in Halle, Schmeerstr. Nr. 480.

Neue **Pianoforte's** verkaufen  
und vermieten billigt  
Rahnefeld & Comp.

### Stablissement.

Mit Anfertigung aller Arten Petschaste,  
Stempel zum Schwarzdruck und Zeichen  
der Wäsche, sowie jeder beliebigen Schrift-  
Gravirung empfiehlt sich

C. Wiener jun., Graveur,  
Leipziger Straße Nr. 290, im Hause des  
Hrn. Kaufmann Matthiesus.

**Zu den Pfingstfeiertagen**,  
den 1sten früh Spectruchen und Nachmit-  
tags Garten-Concert; den 2ten, 3ten und  
Knoblauch-Mittwoch Tanzvergnügen, wo-  
zu ergebenst einladet  
H. W. Preis in Trotha.

### Funkens Garten.

Den 1sten Feiertag früh von 5 Uhr an  
**Concert** von der Familie Drechsler.

Den **ersten und zweiten Pfingst-**  
**feiertag** von Morgens 6 Uhr und  
von **Mittags 3 Uhr** an **Concert**  
in der **Weintraube**.

Stadtmusikchor.

Den **dritten Feiertag Concert**  
in der **Weintraube**.

Stadtmusikchor.

## Die Kohlenpreise

auf den hiesigen Gruben sind höherer Be-  
stimmung zufolge dahin geändert worden,  
daß

vom **27. dieses Monats** an  
die **flaren** und sogenannten **Bäcker-**  
**Kohlen**, sowohl auf dem **Tagebau in**  
**Nietleben**, als auch in der **Dölauer**  
**Saide** und an der **Eisenbahn**, in  
der Nähe der hiesigen **Nagelfabrik**, pro  
Tonne mit

3  $\mathcal{G}$  8  $\mathcal{L}$ ,

in der sogenannten **Wachholdergrube**  
aber mit

2  $\mathcal{G}$  8  $\mathcal{L}$

verkauft werden sollen, was hierdurch zu  
Jedermanns Kenntniß und mit dem Be-  
merken veröffentlicht wird, daß der Preis  
der gegenwärtig in großem Vorrath vor-  
handenen

**Stückkohlen** pro **Tonne 7  $\mathcal{G}$  6  $\mathcal{L}$**   
auf sämtlichen Ladepunkten unverändert  
bleibt.

Neuglucker Verein bei Nietleben,  
den 12. Mai 1849.

Der Schichtmeister  
Wernicke.

Guten, lang und weiß kochenden  
Tafelreis, à  $\mathcal{H}$  2  $\mathcal{G}$ , für 1  $\mathcal{R}$  16  $\mathcal{H}$ .  
Ernst Becker.

### Dünger-Auction.

Donnerstag den 31. Mai früh 9 $\frac{1}{2}$  Uhr  
werden 10 Haufen Pferde Dünger im Gast-  
hofe zur goldenen Kugel verauctionirt.

Beste **Catharinen-Pflan-**  
**men**, sowie **türkische** und **böhmi-**  
**sche Pflaumen**, à  $\mathcal{H}$  2 $\frac{1}{2}$   $\mathcal{G}$  und  
2  $\mathcal{G}$ , empfiehlt  
C. Kraum.

Den 2ten und 3ten Pfingstfeiertag ladet  
zum Tanzvergnügen ergebenst ein  
C. Kunze in Reideburg.

Ein Sommer-Logis ist noch zu ver-  
mieten bei W. Bügler auf der Maille.  
Auch sind daselbst gute Breihahnshefen  
zu haben.

Ein sehr gut gehaltenes Pianoforte von  
schönem Ton ist für 45  $\mathcal{R}$ , eins dergl.  
von 6 Octaven für 16  $\mathcal{R}$  zu verkaufen  
bei Rahnefeld & Comp., Rathhaus-  
gasse Nr. 247.

### Mützen

für Herren und Knaben, modern und  
billig, empfiehlt

F. Körner,

Leipzigerstraße, dem goldenen Löwen  
gegenüber.

### Obst-Verpachtung.

Die diesjährige Obst-Nutzung bei dem  
Amte Siebichenstein und dem Vor-  
werke Seeben soll

Sonnabend den 2. Juni d. J.

Vormittags 10 Uhr,

nach Befinden in drei Parcellen, oder auch  
im Ganzen, öffentlich meistbietend, unter  
den im Termine bekannt zu machenden Be-  
dingungen, auf dem Vorwerke Seeben  
verpachtet werden. Die Hälfte des Pacht-  
geldes ist sofort nach ertheiltem Zuschlage  
im Termine baar zu erlegen.

Amte Siebichenstein, d. 24. Mai 1849.  
H. Bartels.

### Mützen

für Herren und Knaben, sehr elegant ge-  
arbeitet, in Seide und Tuch, so wie in  
allen neuen Stoffen empfiehlt zu soliden  
Preisen **Carl Pötsch**,  
Brüderstraße neben dem Kaufmann Hrn.  
Pintus.

### Glacé-Handschuhe

für Herren und Damen, so wie feine  
Herren-Wäsche, Schlipse, Cravatten und  
Summi-Hosenträger empfiehlt  
**Carl Pötsch**.

**Wein schöner Mansfelder**  
**Bergwein, 1842r**, das **Quart**  
**8  $\mathcal{G}$** , die **Flasche 6  $\mathcal{G}$** , ein milder  
Zischwein und zur Bereitung von Maitrank  
zu empfehlen, ist mindestens eben so gut,  
wenn nicht besser, als der Wein, welcher  
unter dem Namen eines leichten Rhein-  
und Moselweins ausgedoten und verkauft  
wird; diesen offerirt ergebenst

W. Fürstenberg.

Den 2. und 3. Pfingstfeiertag ladet  
zum Tanzvergnügen ganz ergebenst ein  
W. Weber in Hohenthurm.

### Gutsverkauf.

Das Siegelsche Kossathengut Nr. 5  
zu Kockwitz, mit einem Garten und 28  
Morgen 19  $\square$  Ruthen Feld, wird auf  
den 1. Juni d. J. an der bisherigen  
Patrimonial-Gerichtsstelle zu Queis sub-  
hastirt, was ich Namens der Hypotheken-  
gläubiger bekannt mache.

Der Rechts-Anwalt  
Gödecke.

**Dietrich**, Bandagist, Leipzigerstraße,  
empfehlte Bandagen jeder Art.

Eine neumelkende Kuh ist zu ver-  
kaufen bei **Westfeld** in Döla u.

# Die Sonnen- und Regenschirm-Fabrik

von

## J. G. Spieß in der alten Post

empfehlen ihr wohlaffortirtes Lager in Regenschirmen und Sonnenschirmen in den neuesten Façons mit Fresur oder Spitzen befestigt. Vorjährige Sonnenschirme werden sehr billig verkauft. Zugleich übernehme ich das Ueberziehen der Schirme, so wie alle Reparaturen.

Ein reichhaltiges Lager in Tuch- und Sommermützen neuester Façon empfehle ich hiermit bestens unter Zusicherung reeller und prompter Bedienung.

Die Kürschnerwaaren- und Mützenhandlung

von Fr. Körner,

Leipzigerstraße, dem goldenen Löwen gegenüber.

## Etablissement.

Einem hiesigen und auswärtigen geehrten Publikum empfehle ich meinen seit dem 8. Mai d. J. käuflich übernommenen

### „Gasthof zur Stadt Hamburg“

in Bitterfeld zur gefälligen Beachtung. Mein eifrigstes Bestreben wird stets dahin gerichtet sein, ein verehrtes Publikum so wie in meinen früheren Gast- und Schenkwirtschaften nach Kräften in jeder Hinsicht zufrieden zu stellen; ganz besonders empfehle ich allen hier geehrten Durchreisenden meine besonders gut eingerichteten Lokalitäten und Betten bei Uebernachtung.

Bitterfeld, den 18. Mai 1849.

Leopold Pfaul,  
Gastwirth zur Stadt Hamburg.

Versicherungen gegen Hagelschaden für die  
„Neue Berliner Hagel-Affecuranz-Gesellschaft“  
nimmt fortwährend an der Agent C. G. Brutschke in Bibra.

Beste Messinaer Apfelsinen u. Citronen, neue  
Madjes-Heringe, fetten ger. Weser-Lachs, neuen Alpp-  
fisch und frische Bratheringe empfiehlt  
C. Kramm.

### Holz-Auction in der Goißsche.

Zum meistbietenden Verkaufe von

- I. circa 26 harten, melirten und weichen Scheitklästern,  
= 6 $\frac{1}{2}$  = = = Knüppelklästern,  
= 234 = = = Reisklästern,  
• 9 Stockklästern,

auf dem Schlage an der Drebigke in der Goißsche;

- II. circa 30 Stockklästern,

auf dem Schlage an der Tanzbrücke in der Goißsche,

steht Termin auf

Dienstag den 5. Juni d. J. Vormittags 9 Uhr

auf den oben genannten Schlägen an, wozu Kaufliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die zum Verkaufe kommenden Hölzer auf Erfordern von dem Königl. Förster Romanus zu Forsthaus Goißsche in den 3 letzten Tagen vor der Auction vorgezeigt werden.

Böckeritz, den 23. Mai 1849.

Königl. Oberförsterei,  
Rink v. c.

Pianoforte mit Metallplatten sind aus unsrer Fabrik wieder angekommen, und Reparaturen und Stimmungen werden von nun an pünktlich besorgt von

Steingraber & Comp.,  
Barfüßerstraße Nr. 90.

Ein solider junger Mann, militärfrei, sucht als Commis in einem Detail-Geschäft zum 1. Juni d. J. ein anderweites Engagement, und erbittet man schriftliche Anträge unter Chiffre C. W. franco poste restante Schkeuditz.

Gebauer'sche Buchdruckerei.

### Frischer Kalk

Dienstag den 29. Mai und Freitag und Sonnabend den 1. und 2. Juni in der Ziegelei zu Trotha.

### Zum Pfingstfest.

Den ersten Pfingstfeiertag Concert, den zweiten und dritten Pfingstfeiertag Tanzvergnügen auf der Rabeninsel; für gute Musik, gutes Getränk und dergleichen Sachen, was den Gästen zu wünschenswerth, wird bestens gesorgt. Kaffe.

Sehr starken fetten Rheinlachs empfing  
F. Eppner.

Echt englische Werkzeuge für Tischler sind angekommen, und ich empfehle solche zu billigen Preisen.

Carl Verschmann in Cönnern.

Uhrgläser werden eingesetzt bei  
C. Verschmann in Cönnern.

### Frischer Maitrank

à 7 $\frac{1}{2}$  1/2 1/2.

W. Fürstenberg.

### Frischer Kalk

Donnerstag den 31. d. bei Trube.

### Mineral-Wasser

von Dr. Struve

empfehlen in ganz frischer Füllung billigt  
C. L. Helm, große Steinstraße.

2 Paar starke eiserne Achsen, sowie eiserne Reife von allen Breiten sind zu verkaufen große Brauhausgasse Nr. 318.

## Familien-Nachrichten.

### Todes-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Rath und Willen starb an der Halsbräune am 22. d. M. früh halb 8 Uhr mein einziges vielgeliebtes Kind Anna, in dem Lebensalter von 6 Jahren 2 Monaten. Dank den edlen Freundinnen, welche mir bei dem achtägigen schweren Krankentage meiner dahingeschiedenen Tochter so reichlich beistanden.

Diesen für mich so schmerzlichen Todesfall zeige ich allen meinen auswärtigen Bekannten und Freunden mit tiefbetrübtem Herzen an.

Beuchlitz, den 25. Mai 1849.

Verwittwete Rosine Kunze,  
Schenkwirthin.

Beil

Be

Abmiral

Gest

Berlin

aner Woh

männer v

abgeführ

werker: C

Wohnung

Nach

den ober

Dr. Wei

That"),

katholisch

Bettler

gerichtsra

Oberlehre

werden a

Steine

Es schein

Stadttrak

ten und

sammenha

unter den

feld, der

Gubitz,

14 Person

Kör

Bekanntn

„Nach

19. d. M.

hiesigen W

zu kgenom

sigen Stat

zu gemein

dem Begl

der Versan

die Versan

fern die A

nete und

zu fassen

men, daß

Ablicht ni

enthaltene

ten, welc

gefaßt sei

gen misv

schlüsse a

äußerunge

andereß,

die Erklär

Der Ober

Graf zu C

Kö

tailon de

weiter m

Regiment

Ha

vor Frid

welche 1

nen seit

Straßen

wohner d

das Mit

telbar an



### Deutschland.

**Berlin, d. 25. Mai.** Der Königl. niederländische Contre-Admiral Arriens ist von St. Petersburg hier angekommen.

Gestern Morgen wurde der ehemalige Abgeordnete für Berlin zur zweiten Kammer, Buchdrucker Berends, in seiner Wohnung durch einen Polizei-Commissar und drei Schutz-männer verhaftet und in einer Droschke nach der Stadtwoigtei abgeführt. Auch der ehemalige Führer des bewaffneten Handwerker-Corps, v. Rosentreter, wurde gestern früh in seiner Wohnung in der Auguststraße verhaftet.

Nach dem „Correspondenz-Bureau“ sind außer den beiden obengenannten Personen noch folgende verhaftet worden: Dr. Weiß (Verfasser einer Schrift: „Revolution und rettende That“), Fabrikant Schildknecht (aus der Zeit der deutsch-katholischen Agitation her bekannt), Dr. Jul. Waldeck (ein Better Johann Jacoby's), Baumeister Petersen, Oberlandes-gerichts-rath Pfeiffer (Schwalter beim Geh. Ober-Tribunal), Oberlehrer Gebhardt, Dekon. Schönemann. Außer diesen werden als verhaftet genannt der berühmte Mathematiker Prof. Steiner, ein Assessor, der Dr. Fr. Koeppe u. m. A. — Es scheinen diese Verhaftungen mit den neulich im Hause des Stadtraths Runge und in der Conversationshalle stattgehabten und von der Polizei aufgehobenen Versammlungen in Zusammenhang zu stehen. — Die „Allgem. Stg.-Corresp.“ nennt unter den Verhafteten auch den Kammergerichts-Assessor Herzfeld, den Lehrer Koch, den Lehrer Dr. Gercke, den Assessor Gubitz, den Apotheker Bernhardt. — Im Ganzen sollen 14 Personen verhaftet sein.

**Königsberg, d. 21. Mai.** Wir theilen nachstehende Bekanntmachung mit:

„Nachdem von der Königlichen Regierung die Abhaltung des zum 19. d. M. beabsichtigten Städtetages untersagt und demgemäß von dem hiesigen Magistrat die an die Stadtbehörden ergangene Einladung zurückgenommen war, hatten sich am gestrigen Tage Einwohner der hiesigen Stadt mit Männern aus einigen anderen Städten der Provinz zu gemeinsamer Berathung im Kneiphöfischen Junkerhofe vereinigt. Vor dem Beginn der Berathung hatte der Unterzeichnete sich an den Ort der Versammlung begeben, und einem der Ordner amtlich eröffnet, daß die Versammlung verbotswidrig sei und nicht stattfinden dürfe, in sofern die Anwesenden hier in der Absicht erschienen seien, als Abgeordnete und Vertreter von Stadtgemeinden und Namens derselben Beschlüsse zu fassen — hierauf von dem Ordner die Erklärung entgegen genommen, daß nach dem Ergebnis der gehaltenen Vorberathung eine solche Absicht nicht vorliege. Wenn trotzdem die in den heutigen Zeitungen enthaltenen Mittheilungen von Beschlüssen „eines Städtetages“ berichten, welche von Abgeordneten der Städte und für ihre Kommittenten gefaßt seien: so sehe ich mich veranlaßt, zur Beseitigung jeder etwaigen mißverständlichen Auffassung, hiermit zu erklären, daß jene Beschlüsse als durch gesetzlich legitimirte Vertreter abgegebene Willensäußerungen sich nicht geltend machen dürfen. Es sind dieselben nichts anderes, als der Ausdruck der persönlichen Ansicht der Männer, welche die Erklärungen unterzeichnet haben. Königsberg, den 20. Mai 1849. Der Ober-Präsident der Provinz Preußen. Im Auftrage: (gez.) W. Graf zu Guleburg.“

**Köln, d. 23. Mai.** Das gestern hier eingetroffene Bataillon des 26. Landwehr-Regiments ist heute früh nach Trier weiter marschirt. Heute Nachmittags traf ein Bataillon des 29. Regiments hier ein.

**Hamburg, d. 23. Mai.** Ein Privatbrief aus Brörup vor Fridericia vom 20. d. berichtet, daß das aus 4 Mörsern, welche 16 Spfündige Bomben werfen, und einer Anzahl Kanonen seit dem 16. unterhaltene Bombardement bereits mehrere Straßen der Stadt Fridericia total vernichtet hat. Die Einwohner der Stadt sind alle nach Fühnen ausgewandert und nur das Militair befindet sich noch in der Festung; es hat unmittelbar am Walle Baracken bezogen. Seit dem 19. Nachmit-

tags hatte man keinen Rauch in Fridericia aufsteigen sehen. Im Lager vor Fridericia sprach man (vermuthlich in Folge des bekannten Manifestes der Statthaltertschaft) viel von Friedensunterhandlungen, die in Hamburg stattfinden sollten.

**Schleswig, d. 22. Mai.** Aus dem Munde eines hochgestellten Offiziers erfahren wir Folgendes über das Armee-Corps des dänischen General-Majors Rye. Es war die Absicht desselben, sich auf die nordöstlich von Aarhus befindliche große Halbinsel zurückzuziehen, sodann sich auf die südliche Spitze dieser Halbinsel (Holpnaas) zu werfen, um von dort aus eingeschifft zu werden. Da Holpnaas nur durch einen schmalen Damm mit dem Kontinente verbunden ist, so war dieser Damm durch künstliche Vertheidigungs-Anstalten verstärkt worden, um so den Rückzug zu decken. Der Plan war gut, wie ein Jeder sich durch Anblick der Karte überzeugen kann. Es ist aber dem General von Prittwitz gelungen, durch schnelles Vorbringen (die Infanterie wurde auf Wagen befördert) das dänische Armee-Corps links von der Aarhus-Randers Chaussee abzudrängen, so daß wir bei fortgesetzter schneller Verfolgung der Nachricht von der gänzlichen Abschneidung des Rye'schen Corps entgegensehen können. In Randers und Hobroe ist die Einschiffung schwerlich zu bewerkstelligen. Das Rye'sche Corps soll aus 5 Bataillonen Infanterie und 3 Regimentern Kavallerie bestehen.

In Eckernförde war am 22. gegen Mittag wieder durch einen Alarmschuß von der Norderschanze, veranlaßt durch das Erscheinen eines Kriegsdampfschiffs, das sich bis auf Kanonenschußweite der gedachten Schanze genähert, Bewegung entstanden. Man hat in dem Dampfschiffe den „Geiser“ erkennen wollen, nicht unwahrscheinlich ist aber die Vermuthung, daß es das neulich in Kopenhagen angelangte englische Dampfschiff gewesen sei. Dasselbe entfernte sich indessen bald wieder, nachdem es noch einige Evolutionen gemacht. Uebrigens ist man in Eckernförde auf den Empfang solcher Gäste aufs Beste vorbereitet.

### Großbritannien und Irland.

**London, d. 21. Mai.** Vorigen Sonnabend zwischen 5 und 6 Uhr Abends feuerte ein irischer Arbeiter, Namens John Hamilton, einen Schuß aus einem Pistol auf den Wagen der Königin ab, welche von einer Spazierfahrt in Hyde-Park nach Buckingham-Palace zurückkehrte. Der Thäter wurde sogleich verhaftet und bei der gerichtlichen Untersuchung ergab sich, daß er das Gewehr höchst wahrscheinlich bloß mit Pulver geladen hatte. Als Beweggrund der That gab er selbst Armuth an und hatte demnach wohl gehofft, die Strafe einer bequemen Haft zu erlangen.

Die „Times“ vom vorigen Freitage enthält einen Leitartikel über die deutsch-dänische Frage, worin es heißt, daß Lord Palmerston den von der dänischen Regierung gemachten Vorschlägen zu einem Waffenstillstande seine Zustimmung gegeben habe. Diesen Vorschlägen zufolge soll provisorisch eine Theilung des Herzogthums Schleswig vorgenommen und die Grenzlinie zwischen Flensburg und Husum gezogen werden. Was südlich liegt, soll von deutschen, was nördlich, von dänischen Truppen besetzt werden.

Das 17te Stück der Gesetz-Sammlung, welches heute ausgegeben wird, enthält unter

Nr. 3126. Das Allerhöchste Privilegium vom 16. April d. J. wegen Ausfertigung auf den Inhaber lautender arnsvalder Kreis-Obligationen zum Betrage von 100,000 Thlr.; und

„ 3127. Die Verordnung vom 23. Mai d. J., betreffend die Aufforderung von Personen des Soldatenstandes zum Ungehorsam. Berlin, den 25. Mai 1849.

Gesetz-Sammlungs-Debits-Comtoir.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4ten Klasse 99ster Königl. Klassen-Lotterie fiel ein Hauptgewinn von 50,600 Thlr. auf Nr. 23,790 nach Cöln bei Reimbold; 2 Gewinne zu 5000 Thlr. fielen auf Nr. 19,471 und 71,336 in Berlin bei Burg und nach Königsberg in der Neum. bei Jacobi; 4 Gewinne zu 2000 Thlr. auf Nr. 358. 2340. 48,703 und 57,062 in Berlin bei Burg, nach Breslau bei Schreiber, Königsberg in Pr. bei Borchardt und nach Posen bei Pulvermacher; 36 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 5493. 6048. 6779. 8975. 9203. 15,388. 17,738. 20,431. 24,285. 25,437. 28,900. 29,342. 32,027. 33,893. 36,742. 36,820. 39,819. 40,432. 43,360. 46,580. 48,052. 48,715. 53,759. 55,125. 61,045. 61,837. 63,482. 65,718. 65,927. 67,965. 71,982. 74,727. 75,791. 77,252. 78,410 und 78,801 in Berlin bei Mevin, bei Burg, bei Israel, bei Klage, bei Marcuse, bei Magdoff und Amal bei Seeger, nach Barmen bei Holzschuber, Brandenburg bei Lazarus, Breslau Amal bei Schreiber, Bunzlau bei Effmert, Cöln bei Reimbold, Elberfeld bei Heymer, Erfurt bei Tröster, Frankfurt bei Salzmann, Halberstadt bei Sufmann, Jüterbogk bei Apponius, Königsberg in Pr. bei Deygster und bei Samter, Meisse bei Zäfel, Sagan bei Wiefenthal, Trier bei Gall, Zeig bei Bürn und auf 7 nicht abgesetzte Loose; 46 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 2401. 2661. 5099. 7202. 8175. 9342. 9651. 10,920. 11,870. 15,500. 15,566. 16,942. 23,027. 27,706. 29,720. 29,807. 30,512. 30,738. 37,586. 42,367. 42,872. 44,962. 47,540 48,719. 51,604. 52,261. 53,823. 55,528. 57,646. 58,650. 61,124. 62,885.

64,938. 66,037. 66,353. 67,696. 69,210. 69,944. 73,619. 74,076. 74,226. 74,344. 78,489. 82,504. 83,629 und 84,439 in Berlin bei Mevin, 2mal bei Burg, bei Grad und 9mal bei Seeger, nach Barmen bei Holzschuber, Breslau 3mal bei Schreiber, Brieg bei Böhm, Danzig bei Meyer, Driesen bei Abraham, Eilenburg bei Kiewewetter, Elberfeld bei Heymer, Erfurt bei Tröster, Halberstadt bei Sufmann, Halle bei Lehmann, Königsberg in Pr. bei Herz, Landsberg bei Borchardt, Plegnis 2mal bei Schwarz, Nitrowo bei Wehlauf, Posen bei Bielefeld und bei Pulvermacher, Sagan bei Wiefenthal, Siegen bei Dees, Stettin 2mal bei Rolin und 2mal bei Wilsnach, Trier bei Gall, Woldenburg bei Schügenhofer, Wesel bei Westermann und auf 5 nicht abgesetzte Loose; 64 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 4670. 5098. 6739. 8891. 9303. 11,072. 11,251. 11,885. 12,212. 12,557. 18,046. 18,164. 19,795. 19,851. 21,606. 22,762. 24,284. 24,808. 27,234. 27,568. 27,784. 27,878. 28,736. 30,531. 31,176. 32,590. 33,416. 34,412. 34,912. 36,314. 38,010. 42,096. 42,291. 42,964. 44,255. 45,448. 45,556. 47,086. 47,688. 47,945. 47,994. 48,512. 48,586. 48,900. 51,163. 51,822. 54,825. 55,224. 57,471. 59,047. 61,673. 62,726. 63,631. 63,672. 65,109. 65,603. 71,029. 72,815. 73,474. 73,839. 76,496. 77,718. 80,500 und 84,419.

Berlin, den 24. Mai 1849.

Königliche General-Lotterie-Direktion.

## Bekanntmachungen.

Wir finden uns veranlaßt, darauf aufmerksam zu machen, daß die Benutzung unseres Zeichens vor dem rothen Thore zum Schwimmen der Schweine nicht gestattet ist.

### Das Directorium der Franckeschen Stiftungen.

#### Bekanntmachung.

200 Schock kiefern Reisholz sollen in der hiesigen Waldung, und zwar im Schlage »Raundorf«,

Freitag den 1. Juni d. J. meistbietend verkauft werden. Der Sammelplatz ist Vormittags 9 Uhr auf dem genannten Holzschlage.

Burgkennik, den 21. Mai 1849.  
Der Förster  
Romanus.

Den Mitgliedern der Liedertafel zur Nachricht, daß die Fahrt nach Wörlitz beschlossen worden ist. Nachträgliche Meldungen zur Theilnahme nimmt der Secretär bis Dienstag an und wird auf Befragen die nöthige Mittheilung der Bedingungen und gewährten Vortheile machen. Erste Probe heute, Sonnabend d. 26. Mai, 8 Uhr Abends. Der Vorstand.

#### Anzeige.

Sonnabend den 2. Juni Morgens 10 Uhr sollen 150 Stück fette Hammel und Schafe in einzelnen Partien auf dem Ritztergute Gr. Paschleben bei Cöthen zum Verkauf gestellt werden.

Gr. Paschleben, d. 25. Mai 1849.  
v. Werthenau.

Rechten Franzbranntwein (Cognac),  
Extract d'Absynth,  
Kirschen-Geist (Kirschen-Wasser),  
beste Schweizer Waare,  
empfiehlt W. Fürstenberg.

## Kunstkritik,

betreffend die Leistungen des Hrn. Professor F. Becker aus Berlin und der acrobatischen Tänzergesellschaft Uverino aus Rom.

Auf die Nachricht von der bevorstehenden Ankunft dieser rühmlichst bekannten Künstlergesellschaft dürfte folgender Artikel (als Auszug aus Frankfurter und Leipziger Blättern) für Viele unserer geehrten Leser nicht ohne Interesse sein.

Hr. Prof. Becker bedarf unseres Lobes nicht erst zur Gründung seines Ruhmes. Seine Leistungen sind längst als vortrefflich anerkannt und bei ihm gilt das so oft gemißbrauchte: „Man muß sehen, um zu glauben“ in vollstem Maße. Seine Leistungen sind zum größten Theile, selbst für den Kenner, höchst überraschend und Vieles ist darunter ganz neu. Der Apparat ist schön und glänzend. Eigenthümlich ist es, wie Hr. Becker seinen Reichthum an Kunst gleichsam verschwendet, indem er zwei oder drei Kunststücke, aus welchen Andere die ganze Darstellung machen, in ein einziges formt, wohin z. B. das Spiel mit den Hüten und der Fischefang gehören. Neben den Leistungen des Hrn. Becker müssen wir aber auch die acrobatischen Darstellungen der Herren Uverino und Gardosi rühmen. Wir haben noch nie die Bewegungen dieser Kunst, welche meistens durch ihr halbsbrechendes Ansehen etwas Unheimliches erhalten, mit solcher Grazie ausstatten sehen als hier. Man ist versucht, zu vergessen, daß Alles, was man sieht, auf dem Seile ausgeführt wird, um so mehr, da Hr. Uverino die Leistungen Viol's, die schon zu ebener Erde Staunen erregen, auf dem Seile ausführt. Eben so müssen wir die graziosen Leistungen der, an sich schon reizenden, Fräul. Uverino rühmen. — Die Marmorbilder, welche durch manche, früher hier zur Schau gebrachte, mißlungene Darstellungen der Art in eine Art von Mißcredit gekommen sind, — möchten vollkommen geeignet sein, jedes, gegen dergleichen gehegte, Vorurtheil glänzend zu besiegen. Die dargestellten Gruppen, männliche und weibliche, sind fein durchdacht, ächt künstlerisch aufgefaßt und höchst decent dargestellt, so daß selbst die Prüderie nichts dagegen einzuwenden vermöchte. Sehr zu loben ist die strenge Bewegungslosigkeit der Gruppen. Ueber die Nebelbilder und andere Darstellungen und selbst über Einzelheiten der Becker'schen Leistungen später mehr.

## Maitrank,

à Bout. 7 1/2 Sgr.

## Friedr. Kühl.

## 1846r Mosel,

à Bout. 7 1/2 Sgr., kann bestens empfehlen

## Friedr. Kühl.

Eine Partie Hafer- und Schotenstroh ist zu verkaufen beim  
Oekonom Damm, Stroh Hof Nr. 2104.  
Halle, am 26. Mai 1849.

## Bad Wittkind.

Zum 1sten und 2ten Pfingstfeiertag finden auch die bekannten Morgen-Concerte, Tafel-Musik und von 3 Uhr Nachmittags Concert statt.

Die table d'hôte beginnt 1 Uhr, à Couvert 10 Sgr. G. Lüttig.

Mauersteine, Dachsteine und Poröse-Steine sind wieder vorrätzig in der Ziegelei zu Schlettau bei H. Fritsch.

Annahme von Bestellungen, sowie der Verkauf im Einzelnen findet statt bei  
Herrn C. A. Cario,  
Leipzigerstraße Nr. 291.

Gebauer'sche Buchdruckerei.